

**DEPARTEMENT  
BAU, VERKEHR UND UMWELT**

**EANHÖRUNG: IHRE STELLUNGNAHME**

*Dieses Dokument zeigt Ihnen Ihre notierten Angaben aus dem Online-Fragebogen. Es wird automatisch generiert.*

---

**Details**

Name der eAnhörung	Totalrevision Rheinuferschutzdekret – Kantonaler Nutzungsplan zum Schutz der Rheinuferlandschaft
PDF-Dokument generiert am	29.07.2024 11:18
Stellungnahme von:	Grüne Partei

## **FRAGEBOGEN ZUR ANHÖRUNG**

### **Totalrevision Rheinuferschutzdekret – Kantonaler Nutzungsplan zum Schutz der Rheinuferlandschaft**

#### **Anhörungsdauer**

Die Anhörung dauert vom 28. März 2024 bis 26. Juli 2024.

#### **Inhalt**

Der Kanton Aargau erarbeitet die Totalrevision des Rheinuferschutzdekrets aus dem Jahr 1948, welches neu zum kantonalen Nutzungsplan zum Schutz der Rheinuferlandschaft (Kt NP Rheinuferlandschaft) wird. Mit dem neuen Nutzungsplan werden die verschiedenen Nutzungsansprüche an die Rheinuferlandschaft so koordiniert, dass auch in Zukunft ein wirksamer Schutz dieser wertvollen Landschaft gewährleistet ist und gleichzeitig die vielfältigen Bedürfnisse der Gesellschaft an den Raum berücksichtigt werden. Der Kt NP Rheinuferlandschaft regelt die bestehenden und künftigen Nutzungen bezüglich Natur-, Landschafts- und Gewässerschutz, Naherholung, Landwirtschaft sowie Energiegewinnung durch Wasserkraft mittels Nutzungsbestimmungen und Zonierung.

Die vollständigen Unterlagen zur Vorlage und zur Anhörung sind zu finden unter [www.ag.ch/anhörungen](http://www.ag.ch/anhörungen).

Alternativ können die Dokumente zum Kt NP Rheinuferlandschaft auch bei der Abteilung Landschaft und Gewässer des BVU, Entfelderstrasse 22, 5001 Aarau, während der ordentlichen Bürozeiten eingesehen werden.

#### **Auskunftsperson**

Bei inhaltlichen Fragen zur Anhörung können Sie sich an die folgende Stelle wenden:

#### **KANTON AARGAU**

Departement Bau, Verkehr und Umwelt

Ursula Philipps

Projektleiterin

Abteilung Landschaft und Gewässer

062 835 34 50

[ursula.philipps@ag.ch](mailto:ursula.philipps@ag.ch)

## Angaben zu Ihrer Stellungnahme

### Sie nehmen an dieser Anhörung im Namen einer Organisation teil.

Wenn Ihnen unten bereits Daten angezeigt werden, sind Ihre Angaben bereits hinterlegt. Sie können die Daten bei Bedarf überschreiben und so die Angaben korrigieren. Wichtig: Wenn Sie bspw. die E-Mail-Adresse ändern, wird fortan die neue von Ihnen notierte E-Mail-Adresse für den E-Mail-Versand für eine Anhörungseinladung verwendet!

Wenn Ihnen noch keine Angaben angezeigt werden, geben Sie bitte unten Ihre entsprechenden Kontaktdaten ein. Die notierten Angaben werden hinterlegt und Ihnen in weiteren Teilnahmen an eAnhörungen automatisch angezeigt.

### Adressblock - Ihre Angaben

Name der Organisation	Grüne Partei
E-Mail	

### Zuständige Person bei inhaltlichen Rückfragen

*Bitte notieren*

Vorname	Isabelle
Nachname	Schmid
E-Mail	isabelle.schmid@grossrat.ag.ch

## Fragen zur Anhörungsvorlage

### Frage 1

Sind Sie mit der Zielsetzung des Kt NP Rheinuferlandschaft einverstanden? a) landschaftliche Qualität, b) naturnahen Erholungsraum stärken, c) flussuferbezogene Erholungsformen konzentrieren, d) einheitliche Schutz- und Entwicklungsziele entlang des Rheins zur Anwendung bringen).

*Bitte wählen Sie eine Antwort aus:*

- ja
- ja, mit Vorbehalt
- nein
- keine Angabe

### Begründung

Die Ziele gehen für den Naturschutz und zukünftigen Herausforderungen des Klimawandels zu wenig weit. Es muss auch über die Grenzen des Kantons Aargau gedacht werden. Entlang eines Flusses muss immer mit grösseren Naturereignisse gerechnet werden. Der Chly Rhy und Umgebung würde sich zum Beispiel zur Entlastung bei Hochwasser für die nachfolgenden Gemeinden eignen. Für die betroffenen Landwirte sind Ersatzland einzuplanen auf Kosten Industrie- und Bauland.

### Frage 2

Sind Sie mit Kapitel 1 "Einleitende Bestimmungen" (§§ 1 bis 3 Kt NP Rheinuferlandschaft) der Nutzungsvorschriften einverstanden

*Bitte wählen Sie eine Antwort aus:*

- ja
- ja, mit Vorbehalt
- nein
- keine Angabe

### Begründung

Die vielen verschiedenen Zoneneinteilungen komplizieren die Anwendung vor allem für Nicht-Fachleute. Kantonale Vorgaben, Bundesvorgaben und lokale Kulturlandplan sollten möglichst in einem Guss sein. Die Nährstoff-Pufferzonen sind kaum umgesetzt. Wegen der intensiven Landwirtschaft und Energiegewinnung braucht es unbedingt einen stärkeren Schutz und

Massnahmen für die Natur. Aufgrund schon bestehender Infrastruktur und Situation braucht es mehr Kompromissbereitschaft von allen Seiten.

**Frage 3**

**Sind Sie mit Kapitel 2 "Allgemeine Bestimmungen" (§§ 4 bis 5 Kt NP Rheinuferlandschaft) der Nutzungsvorschriften einverstanden?**

*Bitte wählen Sie eine Antwort aus:*

- ja
- ja, mit Vorbehalt
- nein
- keine Angabe

**Begründung**

Bei Festivitäten und Anlässe müsste die Bewilligungsvergabe strenger sein. Beispiele von Anlässen wie Argovia Fest zeigen, dass Schutzziele gerne eine geringe Bedeutung haben und durch die Gemeinden zuwenig ernst genommen werden. Wenn durch Abdeckungen für Witterungsschutz der Herbizid-Einsatz verringert werden kann, sollte es für kleinere Flächen möglich sein. Es fehlt grundsätzlich trotz Labiola Verträgen an Kleinstrukturen und Biodiversität.

**Frage 4**

**Sind Sie mit Kapitel 3 "Zonenvorschriften" (§§ 6 bis 13 Kt NP Rheinuferlandschaft) der Nutzungsvorschriften einverstanden?**

*Bitte wählen Sie eine Antwort aus:*

- ja
- ja, mit Vorbehalt
- nein
- keine Angabe

**Begründung**

Gebiete, welche Hochwasser gefährdet sind, sollten Bauten nicht bewilligt werden. Ersatz muss aber in sicheren Lagen angeboten werden können oder in Industriezonen, welche den Landwirten zu interessanten Konditionen zur Verfügung gestellt werden.

**Frage 5**

**Sind Sie mit Kapitel 4 "Aufsicht und Vollzug" (§§ 14 bis 18 Kt NP Rheinuferlandschaft) der Nutzungsvorschriften einverstanden?**

*Bitte wählen Sie eine Antwort aus:*

- ja
- ja, mit Vorbehalt
- nein
- keine Angabe

**Begründung**

Bei der Aufsicht braucht es definitiv mehr Unterstützung seitens Gemeinden und Kanton. Mit den bestehenden Gesetzen ist ein Schutz nicht durchsetzbar.

**Frage 6**

**Sind Sie mit der Abgrenzung der Naturschutzzone (NSZ) gemäss § 7 Kt NP Rheinuferlandschaft in den Schutzplänen einverstanden? Bitte nach Möglichkeit betroffene Gemeinde nennen.**

*Bitte wählen Sie eine Antwort aus:*

- ja
- ja, mit Vorbehalt
- nein
- keine Angabe

**Begründung**

Es braucht in allen Gemeinden mehr Schutzpläne für die Natur. Die Tiere- und Pflanzenwelt braucht Vernetzungsmöglichkeiten, ansonsten sterben sie weiter aus.

**Frage 7**

**Sind Sie mit der Abgrenzung der Uferschutzzone (USZ) gemäss § 8 Kt NP Rheinuferlandschaft in den Schutzplänen einverstanden? Bitte nach Möglichkeit betroffene Gemeinde nennen.**

*Bitte wählen Sie eine Antwort aus:*

- ja
- ja, mit Vorbehalt
- nein
- keine Angabe

### **Begründung**

Hier muss für die Biodiversität mehr getan werden.

**Bitte diese Frage auslassen, da identisch mit Frage 7. Stattdessen Frage 13 zur Ufererholungszone (UEZ) am Ende des Fragebogens beantworten.**

### **Frage 8**

**Sind Sie mit der Abgrenzung der Uferschutzzone gemäss § 8 Kt NP Rheinuferlandschaft in den Schutzplänen einverstanden? Bitte nach Möglichkeit betroffene Gemeinde nennen.**

*Bitte wählen Sie eine Antwort aus:*

- ja
- ja, mit Vorbehalt
- nein
- keine Angabe

### **Begründung**

Sie gehen zu wenig weit. Es braucht mehr Schutz um die dringend notwendige Biodiversität zu erhalten und aufzuwerten.

### **Frage 9**

**Sind Sie mit der Abgrenzung der kantonalen Landschaftsschutzzone (KLSZ) gemäss § 10 Kt NP Rheinuferlandschaft in den Schutzplänen einverstanden? Bitte nach Möglichkeit betroffene Gemeinde nennen.**

*Bitte wählen Sie eine Antwort aus:*

- ja
- ja, mit Vorbehalt

- nein
- keine Angabe

### **Begründung**

Bei intensive Landwirtschaft braucht es mehr Nährstoff-Pufferzonen. Extensive Landwirtschaft sowie umsichtige Bewirtschaftung wären zukunftsorientierter.

#### **Frage 10**

**Sind Sie mit der Abgrenzung der Nährstoff-Pufferzone (NPu) gemäss § 11 Kt NP Rheinuferlandschaft in den Schutzplänen einverstanden? Bitte nach Möglichkeit betroffene Gemeinde nennen.**

*Bitte wählen Sie eine Antwort aus:*

- ja
- ja, mit Vorbehalt
- nein
- keine Angabe

### **Begründung**

Allgemein geht der Schutz zu wenig weit. Es soll nicht der IST-Zustand festgehalten werden, sondern mehr für den Naturschutz getan werden. Eine Darstellung des dringend notwendigen Soll-Zustandes ist abzubilden.

#### **Frage 11**

**Sind Sie mit der Abgrenzung der Zone für Kraftwerkanlagen gemäss § 12 Kt NP Rheinuferlandschaft in den Schutzplänen einverstanden? Bitte nach Möglichkeit betroffene Gemeinde nennen**

*Bitte wählen Sie eine Antwort aus:*

- ja
- ja, mit Vorbehalt
- nein
- keine Angabe



## Begründung

Geht für den Naturschutz zu wenig weit.

### Frage 12

**Haben Sie Bemerkungen zum Gesamtplanungsbericht und/oder den gemeindespezifischen Pla-nungsberichten nach Art. 47 RPV?**

### Frage 13

**Sind Sie mit der Abgrenzung der Ufererholungszone gemäss § 9 Kt NP Rheinuferlandschaft in den Schutzplänen einverstanden? Bitte nach Möglichkeit betroffene Gemeinde nennen.**

*Bitte wählen Sie eine Antwort aus:*

- ja
- ja, mit Vorbehalt
- nein
- keine Angabe

## Begründung

An verschiedenen Orten wie Gemeinde Mellikon "Zugang zum Rhein" und gemäss örtlichen Naturschutzvereinen gibt es Verbesserungspotential. Da wo Bestände wie Eisvogel usw. sich erholen, brauchen intensiveren Schutz.

Auf der nachfolgenden Seite erhalten Sie Gelegenheit, Schlussbemerkungen zur vorliegenden Anhörung zu notieren.

Bitte beachten Sie: Ihre Stellungnahme wird erst eingereicht, wenn Sie anschliessend auf den Button "Antworten abschicken" klicken! Vorher wird Ihre Stellungnahme nicht übermittelt.

## Schlussbemerkungen